



Vortrag

Sprachschulen in Urumchi zwischen Bildung, Business und Politik

VON

Jochen Hoffmann

Wie man in diesem Jahr reichlich aus den Medien erfährt, ist die Lage der Uiguren im chinesischen Teil Zentralasiens ernster denn je. Die dortigen Sprachschulen, welche einst Bildungsaktivismus wie auch Sprachtalent und Geschäftssinn der Uiguren verkörperten, wurden geschlossen. Im Vortrag geht es um die Schulen und die Frage, wie diese im Spannungsfeld zwischen Bildung, Business und Politik standen. Sie geben nicht nur Auskunft über die derzeitige Lage in der Region, sondern zeigen Uiguren auch als Akteure jenseits ihrer Rolle als „Täter“ in den Augen der Chinesen bzw. „Opfer“ in den Augen internationaler Beobachter.

Jochen Hoffmann PhD (Educational Leadership and Policy, Beijing Normal University); Absolvent des Masterstudiengangs Zentralasien-Studien (HU Berlin 2008-2010); in seinen weiteren Studien an der Pädagogischen Universität Peking beschäftigte er sich eingehend mit den Sprachschulen in Urumchi, in denen Englisch unterrichtet wurde. Im Rahmen von zwei Feldforschungen wurden zunächst die Schulen als Phänomen untersucht (2011-2013) und dann in einem pädagogischen PhD-Projekt (2014-2018) der Englischunterricht aktiv mitgestaltet.

Ort: Invalidenstraße 118, R 507

Zeit: Dienstag, 6 November, 18 Uhr c.t.

Gäste sind herzlich willkommen!